



Banken auf dem Drahtseil – Das Geschäft mit dem Risiko

Scientifica 2013

Prof. Dr. Rolf Sethe, LL.M.

UFSP Finanzmarktregulierung



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Rechtswissenschaftliches Institut

Kapiteltitlel



Inhaltsverzeichnis

- Dies ist Blindsatz
- Und braucht nicht gelesen
- Er stellt lediglich Art,
- Stand und Grad von
- Schriftsatz im Entwurf dar.
- Hier weiter lesen
- Zeitverschwendung, da der
- Text im nächsten Satz anfängt

Grübel: «UBS will wieder mehr Risiken eingehen»

Oswald Grübel sagte 2010 und 2009:

- Nur wenn die Bank mehr Risiken eingehe, könne sie im Investmentbanking in die hohen Gewinnsphären zurückkehren und mit den Konkurrenten mithalten.

Gleichzeitig fordern manche Politiker und Behörden ein Schrumpfen der Grossbank, um die «too big to fail»-Problematik zu entschärfen.



Bild: Tagi.ch/Keystone

Quellen: Tagesanzeiger, 30. Oktober 2010, <http://www.tagesanzeiger.ch/wirtschaft/unternehmen-und-konjunktur/Oswald-Gruebel-Die-UBS-will-wieder-mehr-Risiken-eingehen/story/10572517>;

The Economist (Online), Rebuilding Ossie's Casino, UBS wants to grow, but its supervisors want it to shrink, 19. November, 2009, <http://www.economist.com/node/14921343>

Kweku Mawuli Adoboli

- 1980 in Ghana geboren
- Diplomatensohn, Besuch privater Internatsschulen und Studien an der University of Nottingham, Bachelor in Informatik und Management
- 2002: Praktikant bei UBS, später Festanstellung
- Ab Ende 2005 im Handel
- Ab Ende 2006 war er im «Delta-1»-Handelsteam im Bereich «Global Synthetic Equity» mit Exchange-traded funds (ETFs) tätig.
- 2008 Beförderung zum Associate Director bei Investment Banking Abteilung in London



Bild: The Sun



Der Fall Adoboli: «Martingale Gambler»

- 2008 begann Adoboli Teile seiner Transaktionen zu verschleiern, um einen Handelsverlust in Höhe von \$400'000 zu vertuschen.
- Adoboli hedge Risiken nicht, obwohl das für ETF-Trader üblich war, um die Risiken zu begrenzen.
- An einem Punkt riskierte er ca. \$12'000'000'000 der UBS.
- Adoboli wandte eine Strategie des Roulette-Spiels an: Bei jedem Verlust hat er seinen Einsatz verdoppelt, bis er Gewinn macht – oder ihm das Geld ausgeht («Martingale System»).
- 14. September 2011: Als die Verluste zu gross wurden, gestand Adoboli seinem Vorgesetzten in einem Email die Transaktionen.
- Adoboli verursachte bis September 2011 mit seinen Transaktionen ca. \$2'300'000'000 an Verlusten.



Der Fall Adoboli: Mangelhaftes Risk Management

- Die Vergütungssysteme, die Beförderungspolitik und die Unternehmenskultur förderten riskante Geschäfte.
- Das Vieraugen-Prinzip wurde bei seinen Transaktionen nicht konsequent angewendet.
- Adoboli eröffnete fiktive Klientenkonti und buchte fiktive Transaktionen. Verluste buchte er über das versteckte «Umbrella»-Konto, welches von niemandem überwacht wurde.
- Verantwortlichkeiten im Handel und in der Aufsicht waren unklar.
- Ein automatisiertes Risiko-Monitoring war nicht in betrieb.
- Adoboli nutzte eine Lücke in der Britischen Wertpapierregulierung aus: Im Handel der ETFs mussten Transaktionen nicht sofort gemeldet werden; es genügte, wenn dies einige Tage später geschah. Damit konnte Adoboli verdeckte, unautorisierte Transaktionen vornehmen oder Transaktionen wieder rückgängig machen.



Folgen für die UBS und Adoboli

- Mitte September 2011 wurde Adoboli verhaftet. Am 24. September 2011 trat Oswald Grübel zurück.
- Nach der Entdeckung der missbräuchlichen Transaktionen fiel die UBS-Börsenkaptalisierung um ca. \$4'500'000'000.
- Die Britische Finanzmarktbehörde FSA büsste die UBS wegen der Fehler im Investment Banking mit ca. £29'700'000 (ca. CHF 44'000'000).
- FINMA: seit dem Handelsverlust habe die UBS organisatorische Massnahmen eingeleitet, um Risikomanagement und Kontrollfähigkeiten zu stärken. Personelle Konsequenzen seien gezogen worden, Kernprozesse in Front- und Back-Office angepasst und Schwächen in der Abwicklung von Handelsgeschäften seien beseitigt worden.
- 20. November 2012: Adoboli wurde erstinstanzlich wegen Betrug zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Der Fall ist zur Zeit in Berufung.



Bild: The Sun